

## Corpus alemán

### Transkription Mündliches Referat

#### Teilnehmer N° 3

**Vorname:** Jenny

**Aufnahme:** Video

**Länge:** 42'40''

**Datum (Aufnahme):** 13.12.2011

**Titel des Referates:** „Funktionskreise Respiration, Phonation, Artikulation“

#### Einrichtung:

Universität Heidelberg/Zentrales Sprachlabor /Sprechwissenschaft und Sprecherziehung

Seminar: Lehrerberuf - Stimंबरuf. Wirken von und auf Stimme

Fach: LAG Geschichte / Anglistik / Spanisch

WS 2011/2012

#### Transkription

1 J.- Gut, ja, dann heiÙe ich euch ganz herzlich Willkommen, mein Name ist Jenny B. / Ja und ich  
2 stelle euch die erste Studie vor, die wir eben im Rahmen dieses Seminars machen / Die ist für uns  
3 ganz interessant, weil die quasi unsere Spezies betrifft, nämlich die Lehramtsstudenten / Die hat  
4 einen bisschen einen sperrigen Namen, also nennt sich "Die Funktionskreise Respiration,  
5 Phonation, Artikulation - Auffälligkeiten bei Lehramtsstudenten" / Ich habe das umformuliert, man  
6 könnte einfach auch die Frage stellen: "Sind Lehramtsstudenten besonders stimmauffällig und  
7 wenn ja, welche Konsequenzen müssen wir denn daraus ziehen?" / Ja, klickst du gerade eins  
8 weiter? / Genau / Also da handelt es sich um eine Studie von Doktor Siegrun Lemke von der  
9 Universität Leipzig und wie Frau Nedlin schon gesagt hat, ging die tatsächlich auch durch die  
10 Presse, war recht bekannt und auch populär / Ja, der Gegenstand war im Prinzip die Erkennung  
11 von, ja, Art und auch Häufigkeit stimmlich-sprecherischer Auffälligkeiten bei Lehramtsstudenten /  
12 Also in welchem Maße und in welcher Art sind die stimmlich schon auffällig? / Ja, der  
13 Untersuchungszeitraum lag zwischen 1999 und 2004 und veröffentlicht wurde die Studie 2006 / Ja,  
14 wir werden folgendermaßen vorgehen / Genau / Ja, wir schauen uns erst den Hintergrund an, die  
15 Situation in Deutschland, also im Prinzip was motiviert überhaupt diese Studie, warum macht,  
16 warum hat man die gemacht? / Dann kommen wir zum zweiten Punkt, Ziele und  
17 Untersuchungsparameter, also was hat man sich vorgenommen und, ja, welche Kategorien hat  
18 man da abgehandelt? / Bevor wir uns dann die Ergebnisse anschauen können und die  
19 Folgerungen, die Dr. Lemke daraus zieht, müssen wir uns die Methodik natürlich anschauen und  
20 das Vorgehen, also wie ist man da vorgegangen? / Ja, und dann ganz am Ende möchte ich mit  
21 euch gern diskutieren, wie ihr zu solchen Studien steht / Ich habe da ein paar Diskussionsfragen  
22 vorbereitet und würde mich natürlich über eine rege Diskussion sehr freuen / Gut, ja, kommen wir  
23 erst zum Hintergrund / Also, was die Lehrer angeht, darüber haben wir auch schon sehr oft  
24 gesprochen / Die sind in ihrem Beruf einer außerordentlich hohen Belastung einfach für die  
25 Stimme ausgesetzt / Das liegt daran, dass sie sehr lange Sprechzeiten haben / Also so ein  
26 Schultag kann ja tatsächlich wirklich zum Sprechmarathon werden / Dann haben wir aber auch  
27 eine hohe akustische Belastung, einfach weil die Akustik in den Räumen zum Teil sehr schlecht ist,  
28 das haben wir auch schon ab und an angesprochen / Ja, und psychisch fordert der Lehrerberuf  
29 natürlich auch, das hat nicht unbedingt mit Stimme zu tun, aber wir haben auch schon gehört, dass  
30 Stimme und Psyche auch nicht so zu trennen sind / Gut, ja wie sieht es in der Wissenschaft aus? /  
31 Also, auch schon vor dieser Studie gab es natürlich einige Studien, die sich speziell mit  
32 Lehramtsstudenten und auch mit, da, dem, den Lehrern an sich beschäftigt haben / Allerdings war  
33 da immer das Problem, dass die zum Einen regional begrenzt waren und sehr unterschiedliche  
34 Fragestellungen und auch Untersuchungsmethoden hatten / Das heißt, es fehlte im Prinzip  
35 vergleichbares Datenmaterial und das hat sich diese Studie eben zum Auf-, ja, -trag genommen,  
36 dass man relevantes, aktuelles Datenmaterial liefert, das auch vergleichbar ist / Ja, wie sieht es an

37 **Universitäten aus?** / Das wissen wir selber von Heidelberg, also wir sitzen jetzt heute alle hier in  
38 diesem Seminar, wir machen es aber freiwillig, also wir müssten nicht, wir könnten auch andere  
39 Scheine machen und genau, das sind zwei Semesterwochenstunden, die wir haben und das ein  
40 Semester lang, also das heißt, hier fehlt einfach das Geld und die perso-, personellen Kapazitäten  
41 im Prinzip / **Deshalb ist die Stimmbildung an deutschen Universitäten ja eher schlecht, sie ist**  
42 **auch regional wieder unterschiedlich, das heißt nicht in allen Bundesländern, wie zum Beispiel hier**  
43 **in Baden-Württemberg, ist die Stimmbildung obligatorisch und zum Teil sind dann die**  
44 **Lehramtsstudenten auch davon ausgenommen**, was komisch klingt, denn die sprechen nicht  
45 unbedingt weniger in dem späteren Beruf als Haupt- oder Grundschullehrer / Gut, also im Prinzip  
46 war die These schon vor der Studie klar / Und zwar, dass Lehramtsstudenten sehr häufig schon  
47 stimmauffällig sind und dass sie eine bestimmte Stimmbildung eben benötigen, die sie auf  
48 diese extrem hohen Anforderungen, die sie in ihrem Beruf haben, auch vorbereitet / Das stand  
49 vorher fest und die Studie sollte jetzt eben dieses Datenmaterial liefern, dass man eben auch  
50 braucht so ein bisschen als Druckmittel, also um einfach so diese Argumentation für eine bessere  
51 Ausbildung an Universitäten zu stützen / Ja, kannst du weiterklicken? / Genau / **Das Ziel, also ganz**  
52 **explizit nochmal formuliert in der Studie war es eben**, die Ermittlung der prozentualen Häufigkeit  
53 von Lehramtsstudenten und jetzt zitiere ich „die in einem Grade stimmlich und sprecherisch  
54 auffällig sind“, dass sie einer Zusatzbetreuung bedürfen / Ja? / So hat man das in der Studie  
55 formuliert / **Die Parameter, die man untersucht hat**, waren eben diese Funktionskreise, mit denen  
56 wir uns ja auch schon beschäftigt haben: Respiration, Phonation, Artikulation, dazu kam dann aber  
57 auch die Lesefähigkeit von Lehramtsstudenten und die rhetorische Kommunikationskompetenz  
58 oder das -vermögen / Gut, dann kann es auch weitergehen, genau / **Methode und Vorgehen** / Also  
59 ich habe schon gesagt, zwischen 1999 und 2004 hat man das durchgeführt, 2006 wurde es  
60 veröffentlicht und zwar haben das Diplomsprechwissenschaftler durchgeführt, aber auch  
61 Logopäden, also Sprecherzieher und **es gab eine Pilotstudie**, in der man einen  
62 Beobachtungsbogen ermittelt hat, ja, entworfen hat und tatsächlich auch viele Fachkonferenzen  
63 und so, also man hatte eine recht lange Vorlaufzeit und das heißt, dieser Beobachtungsbogen, den  
64 man dann an die Universitäten, die teilgenommen haben, verschickt hat, der war schon sehr gut  
65 ausgearbeitet und da gab es auch eine Anleitung dazu, an die Universitäten, wie man den dann  
66 auszufüllen hätte / Wichtig ist, dass man hierzu sagt, die Universitäten haben aber alle freiwillig  
67 teilgenommen / Also es wurde niemand dazu verpflichtet, was ja auch immer an den Ergebnissen  
68 eventuell was ändern kann, wenn da eh nur die, die teilnehmen, die fr-, fr-, freiwillig das machen  
69 möchten / Genau, insgesamt gab es 6658 Studierende, die teilgenommen haben, also  
70 repräsentativ / Darunter waren, was für uns wichtig ist, 5357 Lehramtsstudenten und zwar aller  
71 Schulstufen, also nicht nur Gymnasiallehrer, aller Fächerkombinationen und insgesamt aus 10  
72 Bundesländern / **Gut und jetzt ist wichtig, welche Kategorien untersucht wurden und das waren im**  
73 **Prinzip vier Grundkategorien** / Zum Einen auffällige Respiration wurde da beobachtet / Da ging es  
74 im Prinzip darum, damit haben wir uns auch schon beschäftigt, wie viele Studenten von der  
75 physiologischen Atemform, also der abdominalen, dieser Bauch- und Zwergfellatmung, abweichen  
76 hin zu einer thorakalen Atmung oder eventuell sogar einer klavikularen Atmung / Das hat man  
77 dann beobachtet, dann bei der Phonation ging es darum, wie sind die Stimmeinsätze der  
78 Studenten / Wie häufig wird gesprochen mit hartem, zu hartem Stimmeinsatz, vielleicht knarrt der  
79 Stimmeinsatz, was wir auch alle schon gemacht haben / Dann der pathologische Stimmklang, wie  
80 häufig kommt der vor / Im Prinzip ist das Heiserkeit, also wie viele Studenten sprechen mit heiserer  
81 Stimme? / Dann die Abweichung von der mittleren Sprechstimmlage, was wir kennengelernt  
82 haben, ist ja sehr stimmunhygienisch, sollte man nicht zu häufig machen / Genau, aber auch so  
83 was wie subjektive Missempfindungen, also wie viele Lehramtsstudenten fühlen sich tatsächlich in  
84 ihrer Stimme in irgendeiner Weise gestört? / Solche Dinge wurden da beobachtet und eben in  
85 diesem Beobachtungsbogen dann auch ausgefüllt / Dann Artikulation, da ging es vor Allem so um  
86 regionale Unterschiede, also auch Vokalfärbungen / Wir wissen ja alle, dass zum Beispiel die  
87 Schwaben die Vokale ganz besonders einfärben / Man hört wahrscheinlich auch, dass ich nicht  
88 ganz dialektfrei bin / Genau, solche Dinge wurden da untersucht / Auch zum Beispiel die  
89 Unterscheidung zwischen fortis - lenis / Also, oft viele Süddeutsche können ja die Unterscheidung  
90 nicht zwischen stimmhaftem s und stimmlosem s / Da gehöre ich auch dazu / Genau und dann  
91 auch solche Auffälligkeiten wie Sigmatismus, das ist Lispeln / Solche Dinge wurden untersucht / Ja  
92 und letztlich, der letzte Punkt war die Zusatzbetreuung, das heißt einfach, wie viel individuelle  
93 Betreuung gibt es neben den obligatorischen Lehrveranstaltungen an den Universitäten? / In

94 wie weit wird vielleicht auch mit medizinischen Einrichtungen zusammengearbeitet? / Das heißt, ja  
95 genau, also bekommt man tatsächlich auch dann eben medizinische Betreuung? / Gut, es wurden  
96 umfangreiche **Stechproben** genommen / Also die Studenten mussten einmal laut vorlesen, dann  
97 frei sprechen auch, Spontanrede wurde auch untersucht / Und da wurde eben dann während  
98 dieser ganzen Semester dieser Beobachtungsbogen ausgefüllt und die stimmliche Belastbarkeit  
99 der Studenten ebenso quasi getestet / Und, das ist auch wichtig für uns, es wurden nur, nur sehr  
100 starke Auffälligkeiten berücksichtigt / Also wenn man mal von der mittleren Sprechstimmlage  
101 abweicht, wurde das nicht in diesem Beobachtungsbogen festgehalten, also wirklich nur wenn es  
102 stark war / Gut, ja, **und jetzt wird es ganz spannend, jetzt kommen wir nämlich zu den Ergebnissen**  
103 und die sind tatsächlich, ja, prekär oder wie man so sagen will, also deshalb ging das auch durch  
104 die Presse würde ich sagen, **weil man festgestellt hat**, jetzt im Bereich Respiration und Phonation,  
105 den schauen wir uns zuerst an, sind fast 40% der Lehramtsstudenten, die man untersucht hat,  
106 stimmlich auffällig / Davon waren 16,8%, also die meisten vom Stimmklang betroffen, also  
107 sprechen im Prinzip mit einer heiseren Stimme / Oder der Stimmklang ist auf jeden Fall, ja,  
108 betroffen / Aber auch bei 23,9% konnten Atemfelleistungen festgestellt werden, also die weichen  
109 ab von der, ja, physiologischen Atemform / Auch bei deutlich über 10% konnte man dann solche  
110 Störungen feststellen, wie pathologischer Stimmeinsatz, also zu oft ein harter Stimmeinsatz oder  
111 geknarrt, mangelnde Belastbarkeit und auch Ausdauer, dass man nicht über längere Zeit laut  
112 sprechen kann oder abnorme Spannungen, also in der Kehlkopfmuskulatur oder auch in der  
113 Atemmuskulatur, solche Dinge / Wichtig ist hier zu sagen, dass die Aussagen über die, ja, also die  
114 subjektiven Aussagen über die Störungen sehr variierten / Also es wurde nicht wirklich  
115 festgehalten, aber es gab Studenten, die waren sich, ja, ganz klar bewusst dieser Sache und es  
116 gab manche, die tatsächlich Auffälligkeiten zeigten, aber das selbst so gar nicht wahrnehmen / Das  
117 wurde aber nicht verschriftlicht, das heißt, da habe ich jetzt gar keine Prozentangabe, die ich euch  
118 liefern kann / Gut, was die Artikulation angeht, da sieht es ähnlich aus / Da haben wir auch fast  
119 40%, die von den standardsprachlichen Normen abweichen / Und die meisten, also das sind  
120 18,5% zeigen eben sehr starke regionale Prägungen / Also wir haben das auch schon erlebt,  
121 100%ig ihr auch, dass man Kommilitonen hat, die einen sehr starken Akzent oder Dialekt sprechen  
122 oder eben auch solche wie mich, wo man das dann halt eben doch auch raushört, wo man, dass  
123 ich jetzt nicht aus dem Norden komme oder so / Genau, Sigmatismus oder Schetismus,  
124 Schetismus ist, wenn man das sich nicht richtig bilden kann, kamen zu 16,2% vor, also auch nicht  
125 unbedingt so wenig, **du lachst** / Ist natürlich, kann man sich vorstellen, also Lehrer haben ja auch  
126 eine Vorbildfunktion später für die Schüler, auch in stimmlicher Hinsicht / Kann natürlich für Schüler  
127 einfach irritierend wirken, wenn der Lehrer stark lispelt / Genau und mehrfach kam auch vor, aber  
128 hier ohne, ohne Prozentzahlennungen, so was wie Stottern oder einfach Störungen des  
129 Redeflusses, also Poltern ist da ein Beispiel, also dass man einfach nicht flüssig spricht und einen  
130 unregelmäßigen Sprechrhythmus hat / **Ja, die Zusatzbetreuung, da waren, ja also, finde ich ja**  
131 **eigentlich jetzt die Zahl, also die Zahl an sich finde ich wenig ausschlag- oder aussagekräftig,**  
132 23,3% der Studenten, die befragt oder die teilgenommen haben, bekommen tatsächlich eine  
133 zusätzliche Aus-, also individuelle Ausbildung hin, also zu den obligatorischen Lehrveranstaltungen  
134 / Allerdings wurde auch da nachgewiesen, dass diese nicht ausreichend waren, um diese  
135 Störungen, die ich euch genannt habe, abzumildern oder  
136 (AUSFALLEN DES BEAMERS) (...)  
137 [...]  
138 J.- Genau, als diese Zahl mit 23,3% Zusatzbetreuung, das hat trotzdem nicht geholfen, diese  
139 Störungen abzumildern oder eventuell ganz abzubauen / Ja, in der Mehrzahl all dieser  
140 Störungsfälle waren die Störungen funktionell bedingt, also da haben wir auch schon den  
141 Unterschied gehört, es gab zwar auch organische Ursachen, also dass manche Studenten alleine  
142 schon die falschen Anlagen, wenn man es so möchte, mitgebracht haben, aber meistens war es  
143 eben funktionell bedingt / Und 16,8% der Studenten erhielten tatsächlich auch die dringende  
144 Empfehlung, einen Facharzt aufzusuchen / Allerdings wurde hier nicht überprüft, ob die dem Folge  
145 geleistet haben, also ob das dann tatsächlich realisiert wurde / Und in mehreren Fällen, wobei  
146 auch keine Zahl genannt wurde, wurde tatsächlich eine, auch ein Wechsel auch der  
147 Studienrichtung empfohlen, weil man da davon ausging, dass die Studenten dieser hohen  
148 Belastung im Lehrerberuf dann quasi nicht Stand halten können / Gut /  
149 E1.- Kommt gleich  
150 J.- Ahja, okay / Ja, **die Folgerungen aus, die jetzt Frau Dr. Lemke aus der Studie zieht** / Ja, im

151 Prinzip sieht sie erst mal ihre These bejaht, also bestätigt, eben dass Lehramtsstudenten in  
152 auffällig hohem Maße, also sie nennt das in unangemessen hoher Zahl stimmlich auffällig sind,  
153 nämlich fast 40% der Lehramtsstudenten / Und das stellt natürlich in gewisser Weise deren, ja,  
154 berufliche Belastungsfähigkeit oder Belastung dann schon in Frage / Ja und sie hat im Prinzip zwei  
155 Hauptforderungen, die sie daraus zieht / Das Eine, sie fordert quasi einen Ein-, einen  
156 Einstellungstest, wenn man es so möchte, eine Eignungsprüfung vor dem Studium, stimmlich-  
157 sprecherisch / Nicht unbedingt, um Leute auszusortieren oder auszusieben, sondern vielmehr, um  
158 solche funktionellen Störungen früh zu erkennen und dann eben früh dagegen anzuarbeiten / Und  
159 sie fordert natürlich die Erweiterung der Ausbildung an Universitäten, denn nur so können ihrer  
160 Meinung nach Lehramtsstudenten sensibilisiert werden für die Problematik / Da werden wir auch  
161 später in der Diskussion drauf kommen, dass sich eventuell viele gar nicht dieser Problematik  
162 bewusst sind / Nur so können Lehramtsstudenten auch früh eventuell eigene Störungen erkennen /  
163 Und auch nur so kann man finanziell viel Geld einsparen, denn, ja, Lehrer, die stimmbedingt später  
164 im Beruf ausfallen, kosten den Staat natürlich auch Geld, also die fallen aus, damit fällt Unterricht  
165 aus / Nachfolgekosten oder Behandlungskosten fallen an, die man sich einsparen kann, wenn man  
166 die Lehrer von Anfang an gut ausbildet / Ja, das war die Studie im Prinzip, jetzt ganz grob  
167 zusammengefasst, habt ihr dazu erst mal Fragen? / Weil sonst habe ich Fragen an euch / Ja?  
168 E2.- Also ich habe zwei Fragen, erstens, es waren ja mehr Lehramtsstudierende, die get-, mehr  
169 Studierende, waren diese sechstausend-irgendwas und fünftausenddreihundert-irgendwas  
170 Lehramts / Diese anderen 700 war dann die Zahl vergleichsmäßig hoch, auch hoch oder, weil ich  
171 frage mich gerade, ist es dann bei Lehramtsstudenten 40% und bei den anderen 10 und ich frage  
172 mich, woran liegt das, weil ich während meines Lehramtsstudiums keine Ahnung was mache mit  
173 meiner Stimme oder prinzipiell, ob das einfach bei Studenten so ist und dass wir jetzt halt gerade  
174 das mit den Lehramtsstudenten betrachten, weil es halt für die schwierig später ist /  
175 J.- Richtig, also die Studie, all die Ergebnisse, die ich vorgestellt habe, beziehen sich nur auf diese  
176 fünftausenddreihundert-irgendwas Lehramtsstudenten / Das ist aber interessant, ich habe da  
177 nämlich gestern noch mit meinem Mitbewohner diskutiert / Der meinte dann auch, ist es tatsächlich  
178 so, dass Lehramtsstudenten besonders auffällig sind, also schon die Anlage eventuell mitbringen  
179 und das belegt diese Studie natürlich nicht, also ob jetzt Ingenieursstudiengänge oder so, ob die  
180 genauso belastet sind, kann ich dir nicht sagen / Ich würde das fast ausschließen, also, würde  
181 sagen, das hängt jetzt nicht mit der Studienfachwahl unbedingt zusammen, aber weil man ebenso  
182 eine hohe Belastung im Beruf hat, auch diese Vorbildfunktion mal später hat in stimmlicher  
183 Hinsicht, sind da natürlich solche Studien sagen wir mal relevant oder werden da eher gemacht /  
184 Ich meine, es gibt ja auch in der Psychologie zum Beispiel Studien, die belegen, dass viele Leute  
185 Lehramtsstudiengänge wählen, die zum Beispiel schon die Veranlagung für Burnout eher  
186 mitbringen / Wobei das, also das ist ja tatsächlich bewiesen / Wobei das wahrscheinlich eher auch  
187 der Zusammenhang mit dieser, mit dieser Berufswahl Lehrer und Burnout eher noch  
188 zusammenhängt, als jetzt Stimme, wäre jetzt so meine Einschätzung /  
189 E2.- Gut, meine zweite Frage war, wie müssen wir uns diese Studie an sich, da kamen Leute an  
190 die, also die diese Studie durchgeführt haben, an die Unis?  
191 J.- Nein, das waren Lehrkräfte an den Universitäten, die, die den Bewertungsbogen bekommen  
192 haben  
193 E2.- Lehrkräfte?  
194 J.- Ja  
195 E2.- Die sind aber nicht ausgebildet alle / Also in Richtung Stimm-  
196 P.- Doch, die, die sich beteiligt haben, also zum Beispiel in Heidelberg hat die Frau Doktor Vogt-  
197 Zimmermann, die hier früher war, die hat sich beteiligt / Und sie hat sie angehört in diesem  
198 Seminar, vor einigen, also vor vielen Jahren, ich weiß nicht vor zehn, wann war das?  
199 J.- 99 bis 2004  
200 P.- Ja, ne? Also Anfang 2000 hat sie das gemacht und hat ihre Ergebnisse da hingeschickt und  
201 ausgewertet  
202 E2.- Ja dann hat sie den Bogen für / für den Studenten quasi bewertet?  
203 J.- Genau  
204 P.- Hat hier Vorträge gehalten dann, also hat ein Referat, also sich das angehört und ihre Befunde  
205 sozusagen  
206 J.- Genau, also das waren ausgebildete Leute, die das gemacht haben / Und eben auch sol-, so  
207 was wie subjektive Empfindungen, wie man das selbst wahrnimmt, die eigene

208 Stimmwahrnehmung, das wurde eben nicht festgehalten / Also die Studenten selbst haben nicht  
209 irgendwelche Bögen ausgefüllt / Ja

210 E3.- Ich habe noch eine Frage zum Unterschied PH-Studenten - Universitätsstudenten / Konnte  
211 man da jetzt feststellen, dass die Leute, weil ich glaube, die an der PH, die bekommen schon so  
212 eine Ausbildung, konnte man da feststellen, dass es bei denen tendenziell weniger Probleme gibt  
213 oder wurde das auch nicht erfasst?

214 J.- Nein, also nein, habe ich kein Material dazu / Ist in der Studie so nicht veröffentlicht

215 E3.- Okay

216 J.- Ich weiß jetzt auch nicht, wie es bei denen aussieht, ob die auch tatsächlich eine obligatorische  
217 Stimmbildung haben oder nicht / Da bin ich überfragt

218 P.- Also die haben eine obligatorische Sprecherziehungs-, Anzahl von Stunden in Sprecherziehung  
219 und dahin kommen, dazu kommen wir noch, ist das jetzt eine Stimmbildung, kann man das so  
220 nennen? / Ich glaube, die können sich das wählen, ob sie im Bereich rhetorische Kommunikation  
221 was machen oder nicht, aber die müssen, also in Baden-Württemberg muss man sagen, es ist ja  
222 in jedem Bundesland anders, in Baden-Württemberg müssen die an der PH was belegen / Also da,  
223 da muss jeder was belegen, sozusagen / Ist das eine Stimmbildung? / Wenn man mal eine  
224 Stimmbildung vergleicht mit richtigen Stimmbildungen im künstlerischen Bereich oder in  
225 einer Therapie, das ist ja auch was, also da ist die Stringenz und die Bedeutung für die Betroffenen  
226 immer höher, ne, dazu kommen Sie ja vielleicht auch noch / Das ist so ein gewisses Problem, dass  
227 wenn man kein-, wenn man keine Beschwerden hat, wenn zwar ein Anderer feststellt "Ja Ihre  
228 Stimme ist ein bisschen heiser und so", aber ich habe kein Problem damit und kann mir das noch  
229 nicht vorstellen, dass es irgendwann mal ein Problem vielleicht macht oder so, dann ist die  
230 Motivation naturgemäß geringer, ich wollte jetzt das gar nicht als besonders schlimm bezeichnen  
231 oder irgendwie besonders unsensibel oder dumm

232 J.- Ja ja / (hm) / Genau

233 P.- Sondern es ist so / Das ist, es gibt einfach so eine ambivalente Motivation, wenn ich keinen  
234 Leidensdruck habe oder keine berufliche, kein bestimmtes Ziel wie ein Sänger, ne, also so

235 J.- Ja

236 E4.- Ja, ich habe noch eine Frage / Wie oft wurde, oder wurde das irgendwie, wie oft ein Student in  
237 dieser Studie angehört wurde? / Weil ich denke mir, wenn man das, wenn sie kommt, um das für  
238 ein Referat anzuhören, weiß ich nicht, ob ich das besonders repräsentativ finden soll, wenn, wenn  
239 der Sprach-, wenn der Sprachforscher mich 15 Minuten reden hört an einem Tag, an dem ich  
240 vielleicht, was weiß ich, nervös bin wegen dem Referat oder Schnupfen habe oder keine Ahnung,  
241 ich meine, natürlich Lispeln oder eine SCH-Schwäche, die kann man immer gleich hören, aber

242 J.- Also es wurden ja tatsächlich unterschiedliche Sachen auch bewertet, also freier Vortrag, so  
243 was, oder wie ein Referat, dann aber auch Texte vorlesen, Spontansprache

244 E4.- Okay, also schon mehrfach irgendwie

245 J.- Genau / Verschiedene Dinge, aber wie, wie viel Zeit jetzt einem einzelnen Studenten gegeben  
246 wurde, das weiß ich nicht, das stand auch nicht so in der Studie drin

247 E5.- Aber ich denke auch, bei der großen Stichprobe relativiert sich das dann, wenn man jetzt

248 P.- Außerdem, also, also es ist so, dass eine bestimmte Modalität ähnlich ist, also ob sie die 1000  
249 Mal anhören oder einmal, also eine Erkältung sollte ausgeschlossen sein, also das weiß jemand  
250 oder wenn jemand eine psychogene Dysphonie hat, also unter Aufregung extrem, also sehr sehr  
251 heiser ist, also das sollte man auch mitkriegen, die ein oder andere Frage wurde ja dazu gestellt,  
252 um diese Belastungsfähigkeit zu erfragen oder so, ne

253 J.- Genau

254 P.- Also so was musste dann natürlich rausfallen / Aber ansonsten können Sie sich drauf  
255 verlassen, wenn jemand so liest, dann liest der ungefähr immer gleich, ne?

256 E4.- Okay (hm)

257 P.- In einer bestimmten Lebensphase, ja? / Also zu einem bestimmten Zeitpunkt, ja /

258 J.- Ja, ansonsten hätte ich jetzt nämlich auch noch eine, ein paar Fragen, die sich einfach auch  
259 mir aufgedrängt haben, während ich mich mit dieser Studie befasst habe / Zum Einen, du kannst,  
260 genau, mal weiterklicken / Was glaubt ihr denn, sind Studien dieser Art, also solche Studien, wie  
261 ich sie euch vorgestellt habe, gibt es ganz viele, also und da wird auch zum Teil zu  
262 unterschiedlichen Ergebnissen gekommen, je nachdem natürlich auch, was ich für Parameter  
263 anlege oder wie ich vorgehe / Sind die denn ausreichend also können die was bewirken eurer  
264 Meinung nach? Das würde mich interessieren, dann, wie könnte denn jetzt, also es wird ja letztlich

265 immer schlussgefolgt: Die Stimmbildung muss verbessert werden an Universitäten für  
266 Lehramtsstudenten / Wie könnte das denn konkret aussehen, also was könnte man mehr  
267 machen? / Könnte man es überhaupt verbessern eurer Meinung nach? / Oder eine letzte Frage,  
268 die ich mir noch gestellt habe / Auf welche Probleme könnte man denn dann stoßen, wenn man es  
269 verbessern möchte, also zum Einen in Universitäten, aber auch dann die tatsächlichen Sprech-  
270 und Stimmzieher, die das dann an der Universität durchführen sollen? / Ja, was meint ihr? //

271 E6.- Also zu der ersten Frage wollte ich mal sagen, diese Studien / Ich finde das gut, aber vielleicht  
272 müsste das irgendwie noch mehr so publik gemacht werden, zum Beispiel, bevor ich jetzt dieses  
273 Seminar gemacht habe, wusste ich das überhaupt nicht /

274 J.- (hm)

275 E6.- Und das es vielleicht an vielen Lehramtsstudenten irgendwie vorbeigeht und man könnte ja  
276 diese Studien ja eigentlich nutzen, um dann so kollektiv zu protestieren, „wir wollen diese, diese  
277 Unterstützung haben, sonst machen wir uns die Stimme kaputt“ oder so was, also es ist schon mal  
278 ein guter Anfang, finde ich

279 J.- (hm) Noch jemand dazu? /

280 E7.- Also ich sehe das eher kritisch mit dieser Studie, weil die ist ja schon vom Grundsatz her sehr  
281 polemisch, also ich meine, es ist eine Studie, wie du gesagt hast, die darauf ausgelegt ist, das  
282 Beweismaterial für eine These, die vorher erstellt wurde, zu liefern

283 J.- (hm)

284 E7.- Durchgeführt von Leuten, die das, die die Budgeterhöhungen nachher betreffen würden

285 K.- (LACHEN)

286 E7.- Das ist ein bisschen eine kritische Geschichte, da könnte ich auch zu 40% kommen, da ist  
287 40% einfach wenig, sage ich mal

288 J.- Genau, das ist nämlich, das ist natürlich, die Leute, die dahinterstecken haben eine gewisse,  
289 das ist ja eine gewisse Lockung vielleicht, wenn man es so möchte

290 E7.- Also ich sage mal, die, die, die Ergebnisse dieser Studie klingen vielleicht gut und machen auf  
291 ein Problem, machen auf ein Problem aufmerksam, das wahrscheinlich auch da ist, aber es ist ja  
292 schon eher so eine, so eine, das, was der Boulevard nachher aufgreifen kann und woraus man  
293 eine schöne Schlagzeile machen kann, wenn da halt nachher da steht „40% aller  
294 Lehramtsstudenten sind stimmkrank“, dann klingt das gut und dann kann man halt hoffen, dass da,  
295 dass da vielleicht auch wirklich ein bisschen mehr Geld bei rauspringt

296 J.- (hm)

297 E7.- Aber belastbar ist es ja jetzt nicht wirklich / Müsste man jetzt

298 J.- Ja, ich / Lass ich mal euch zu Wort kommen

299 E8.- Ja, also ohne das jetzt irgendwie, das Problem herunterspielen zu wollen, ich finde, bevor  
300 man so einen Eignungstest, also jetzt bezüglich der Stimme hat, sollte man eher so was in der  
301 Richtung Sozialkompetenz und überhaupt andere Sachen prüfen, die bis jetzt auch viel zu kurz  
302 gekommen sind und okay, nach, laut meiner Studienordnung jetzt, soll ja, die jetzt letztes Jahr  
303 angefangen haben bisschen, ja, soll ja mehr darauf geachtet werden vor Antritt des Studiums, aber  
304 es gibt halt Leute, die einfach nicht die psychischen und sozialen Voraussetzungen haben für den  
305 Beruf und ich glaube, wenn man das macht, also im Rahmen dieser Feststellung, würde man das  
306 auch mit ausschließen, weil gerade, weil sie ja gesagt haben, es ist vieles psychogen und wenn  
307 man irgendwie zitternd vor einer Klasse steht und einfach nicht fähig ist, den Beruf auszuüben,  
308 einfach aus psychosomatischen Gründen, dann könnte man solche Störungen, solche Probleme,  
309 glaube ich, also mit ausschließen, also ich glaube, das ist einfach, eine, wie sagt man? / Eine  
310 Folge von anderen Problemen, die ein Mensch mit sich trägt und die einfach, ja, also, gerade bei  
311 Lehramtsstudenten nicht ausreichend berücksichtigt werden, also bei der Auswahl /

312 J.- Ja richtig, also dieser Punkt, der hängt dann auch ein bisschen zusammen mit "Auf welche  
313 Probleme könnte man dann später stoßen?" / Das ist natürlich eine Zusatzbelastung, die die  
314 Studenten auch so dann vielleicht empfinden würden und es ist schon so, an den Lehrerberuf  
315 kommen natürlich von vielen Seiten Forderungen, also das heißt mehr Pädagogik, mehr Didaktik,  
316 fachlich muss man aber trotzdem kompetent sein, jetzt soll man auch noch stimmlich sich  
317 ausbilden lassen / Da ist die Frage, wo, wo das hinführt und nach welchen Kriterien man da jetzt  
318 tatsächlich zukünftige Lehrer auswählt und eben, was du ansprichst, mit diesem Eignungstest  
319 vorher / Der soll ja eigentlich im Besten Fall nicht dazu führen, dass man Leute komplett  
320 ausschließt /

321 E8.- Ja, aber ich glaube, also gerade so was, also so eine stimmliche Krank-, also eine st-

322 Krankheit oder Fehlbildung dann kann man ja therapieren, also ich meine, dafür können die Leute  
323 ja nichts, aber wenn man wirklich, also, einfach nicht mit Kindern umgehen kann, zum Beispiel  
324 oder wirklich einfach nichts beibringen kann, didaktisch und auch pädagogisch einfach so ein  
325 Tiefflieger ist, wirklich keine Sensibilität hat, das kann man ja nicht  
326 J.- Das kann man auch lernen in gewisser Weise  
327 E8.- Ja, aber es ist trotzdem  
328 J.- Und da ist auch die Frage, wie du das testen würdest vor Studienbeginn  
329 E8.- Ja, aber es ist einfach, da muss man einfach, finde ich, also genauso wie es bei den  
330 Medizinern so einen Mediziner-Test gibt und, ja (...)  
331 P.- Sie denken gar nicht ans Geld verdienen, sondern nur (LACHEN) an ihren Eid, den sie  
332 geschlossen  
333 E8.- Genau, es ist natürlich schwierig, ich weiß / Ich glaube, es gibt auch einfach nicht die  
334 Ideallösung in dem Fall, aber ich glaube, wenn man, wie gesagt, mehr auf diese Sachen achten  
335 würde, dann würde man solche Probleme vielleicht auch vorweg-, also, -nehmen, also  
336 J.- (...) Ich glaube, wenn man zum Beispiel Interviews durchführt, also wenn man zu so einem, bis  
337 jetzt geht ja Lehramtsstudium meist über die Note, das heißt, man hat überhaupt keinen Kontakt  
338 mit dem sich Bewerbenden vorher, wenn man da natürlich Auswahlgespräche machen würde,  
339 würde eine extreme Stimmstörung natürlich auch da auffallen, richtig / Ja, was wolltest du noch  
340 sagen?  
341 E9.- Ich wollte sagen, mich würde interessieren, wie viele Ausgaben der Staat an seine Beamten  
342 hat, die eine Stimmerkrankung haben und dann müssten wir mal schauen, ob diese Ausgaben für  
343 die Stimmkranken wieder höher sind, als die Ausgaben, die man an der Universität für Studenten  
344 ausgibt, weil ich glaube, wenn die Ausgaben in dem Bereich sehr hoch wären, dann würden wir  
345 irgendwie eh schon ein verpflichtendes Stimmausbildung hier an der Universität haben,  
346 anscheinend sind die nicht so hoch gerade / Sonst / Ich weiß es ja selber nicht, wie hoch die  
347 Prozentzahl der Lehrer sind, die stimmerkrankt sind  
348 J.- die stimmbedingt ausfallen, ja  
349 E9.- Ob diese Zahlen übereinstimmen, das würde mich halt interessieren / Das würde die Studie  
350 vielleicht  
351 J.- Also das war jetzt nicht, natürlich nicht Teil dieser Studie und da kann ich dir jetzt auch keine  
352 Zahl nennen, die viele Kosten der Staat da jährlich hat, aber es ist natürlich auch so, um das quasi  
353 gegeneinander aufzurechnen, müsste man ja erst mal eine relativ, ja, lang angelegte Studie  
354 durchführen mit Studenten, die tatsächlich eine professionelle Ausbildung bekommen und die dann  
355 im Beruf auch lange begleiten und da gibt es halt einfach keine Werte, also dass man das so  
356 gegeneinander aufrechnet  
357 P.- Also es gibt noch Weiteres, ne, also ich will das gar nicht abwürgen oder so, aber so in aller  
358 Gänze werden wir das jetzt noch gar nicht lösen, weil es kommt noch Weiteres dazu, es, wir haben  
359 ja nicht nur die Studenten von außen, also Untersuchungen, die Studenten von außen  
360 untersuchen, sondern sie werden auch mal befragt oder, also es geht noch weiter, es kommen  
361 noch weitere Aspekte dazu und es geht bis hin zu den Kosten, sind Sie eigentlich der 21. oder wer  
362 war das? / Ja, dann gebe ich Ihnen mal was, wo so eine Zahl ist, also in Amerika wurde das mal  
363 errechnet / Wie viel kostet denn die Behandlung hinterher? / Und das ist eigentlich der Aufhänger  
364 dafür, dass man überhaupt dass, ja, dass es überhaupt ein Interesse hat, sozusagen, ne, also weil  
365 es kostet eine Menge, ne, also es kostet wirklich mehr, als, wenn man das so hochschätzt, so ein  
366 paar Stimmkurse kosten würden, aber reicht, reicht dann so ein Stimmkurs aus? / Das ist die  
367 nächste Frage / Oder für wen reicht er aus, für wen nicht und, also es sind ganz viele  
368 Einzelaspekte / Die Eignung ist sowieso ganz wichtig, ne, und da müsste man jetzt aber mal  
369 gucken, wie ist es denn in Ländern, wo man mehr auf die Eignung schaut? / Welches Land gibt es  
370 denn da? / Die pädagogische Eignung, die interessiert in Finnland, glaube ich, ne? / Also da wurde  
371 das getestet / Ich kann Ihnen nur beipflichten, also aus der Erfahrung meiner Kinder, das ist jetzt  
372 das Aktuelle, was ich so habe, ich finde auch, der größere Schaden ist vielleicht nicht der  
373 stimmkranke Lehrer, sondern der persönlich nicht geeignete, ne, also es sind natürlich bei Weitem  
374 nicht alle, ne, aber es gibt so ein paar, die finde ich schon da irgendwie gerne einfach über  
375 jemandem stehen oder also die pädagogisch nicht geeignet sind, also die den Kindern nicht gut  
376 das Lernen beibringen können, ne, und das sind glaube ich, es ist auch nur ein kleiner Teil, ne,  
377 also ich will gar nicht, ich will die Prozent-, ich weiß nicht, wie viele es sind, aber solche gibt es,  
378 gab es ja zu unserer Zeit, als wir in der Schule waren und die finde ich, also eigentlich

379 dramatischer aber / Ja, da muss man, das ist ein anderes Thema / Wir beschäftigen uns, wir  
380 müssen uns da ein bisschen einschränken auf die Stimme und da gibt es eben, das ist empirisch  
381 belegt, wirklich viele Kranke einfach hinterher und das ist international belegt, das ist auch nicht  
382 aktuell nur so, es ist schon seit 100 Jahren weiß man es, also es ist, es gibt ganz viele Zahlen und  
383 hier hat eine gesagt, das ist ihre Motivation, das würde ich nochmal unterstreichen, weshalb das  
384 eigentlich doch sinnvoll ist, bei allen Abstrichen, die man machen muss, hat man halt gesagt, wir  
385 gucken es uns mal aktuell an und sie will mal eine aussagekräftige Stichprobe und sie will mal die  
386 Kriterien ein bisschen abstimmen, ne, damit das überhaupt unter „wissenschaftlich“ laufen kann,  
387 weil es gibt auch viele Studien, da setzt sich einer hin und guckt mal seine Studenten an und stellt  
388 dann fest „ja 75%“, also oder „meiner Studenten haben was“, ja genau (LACHEN), so kann das  
389 nicht sein, ne / Also es geht noch unseriöser und mit noch mehr methodischen Problemen, die  
390 methodischen, also es sind eine Reihe von methodischen Problemen dabei, aber, wie gesagt, wir  
391 haben jetzt noch weitere Studien und da werden Sie ja sehen, was da noch dazukommt, auch aus  
392 anderen Ländern und es gibt da, also, das Bild wird sich noch, ja, weiter differenzieren eher und  
393 am Ende können Sie ja mal, ja, Ihre Meinung bilden, was sie so gut finden würden, ja / Die wollen  
394 das hier gar nicht abschließen, will ich mal damit sagen, ne

395 J.- Jaja

396 P.- Sie sollen dann auch noch gucken, was Sie, also sagen dann auch noch, was Sie Wichtiges  
397 noch denken und so, aber

398 J.- Genau

399 P.- aber dass die Diskussion dann auch, die wird heute nicht beendet sein / Es kommt noch vieles  
400 dazu

401 E2.- Aber jetzt mal zu Frage 2 und 3 / Wie könnte es aussehen, ich meine, wenn es denn  
402 tatsächlich so ist, dass 40% wirklich ein Problem haben, dann ist so was ja nicht mit einem  
403 Seminar, wie wir es zum Beispiel hier haben, erledigt

404 P.- Das ist ein theoretisches Seminar, ne?

405 E2.- Genau / Also, selbst ein, ein, es ist ja noch nicht mal ein halbes Jahr und dann haben wir hier  
406 20 Studenten drinsitzen, also selbst wenn das kein theoretisches Seminar wäre, wäre es doch  
407 nicht mir 20 Studenten und in 3, 4 Monaten machbar, insofern müsste das bisschen Kontinuität  
408 haben / Dann fängt es wiederum an, wenn man das dann weiterspinnt, was für Probleme ma-,  
409 man bekommen könnte / Gut, dann haben wir unsere fachliche Ausbildung und die EPG 2 / Dann  
410 haben wir unsere, mehr oder weniger, pädagogische Ausbildung und dann haben wir ja noch einen  
411 vierten Pfahl nebendran und das wäre dann die sprachli-, also die stimmliche / Also ich, so mit  
412 einem Seminar ist es nicht getan und der nächste Schritt wäre, okay gut, dann nimmt man es  
413 parallel zum Studium als Extrapfeiler, wo man dann was weiß ich wie viele Seminare dazu oder  
414 kontinuierlich aufbauende Seminare dazu machen muss und dann wiederum sehe ich genau das,  
415 dass es wirklich immer, also ohne das abwerten zu wollen, also einen eigenen Pfahl, oder einen  
416 vierten Sektor einzubauen für Stimme / Ja, also

417 J.- Genau, also da sprichst du genau einen Punkt an, auf, den, was ein Problempunkt ist, auf den  
418 man stoßen würde, wenn die Universitäten Gelder mobilisieren würden, dass zum Teil die  
419 Motivation der Studenten einfach gering ist, weil man erstens, also eine relative, ja, es spielen zwei  
420 Sachen rein, also eine relative Ignoranz findet, jetzt nicht im negativen Sinne, aber also, ich habe  
421 noch eine zweite Studie gelesen von Christine Hamann / Die nennt es das „Vogelstraußverhalten  
422 der Lehramtsstudenten“ / Dass man sich gar nicht unbedingt dieser Problematik bewusst ist, dass  
423 man sich erstens dieser hohen Belastung, der man später ausgesetzt ist im Beruf, nicht bewusst  
424 ist / Genau und deshalb natürlich von sich aus jetzt eine geringe Motivation mitbringt, wenn man  
425 nicht an sich selbst Stimmstörungen feststellt / Und das Zweite ist natürlich die Zusatzbelastung,  
426 einfach rein zeitlich jetzt mal oder logistisch gesehen, weil man als Lehramtsstudent, es kommt ja  
427 schon immer dazu, also du hast ja auch schon gesagt, die, die nach uns angefangen und nach der  
428 neuen Prüfungsordnung studieren, die haben ja schon wesentlich mehr Blöcke ja in Pädagogik  
429 und so, die, also, als wir sie jetzt haben / Das wären die Probleme, auf die man tatsächlich stößt /  
430 Und dann muss man auch bedenken, und davon spricht auch die Christine Hamann, dass so eine  
431 Stimmausbildung an der Uni immer ein Stück weit eine Trockenübung bleibt / Also sie schlägt  
432 quasi ein zweigliedriges System vor, wie das aussehen könnte / Und zwar erst mal die  
433 Studiumsphase, dass man einmal so theoretische Kurse hat, wirklich Basis, theoretisches Wissen  
434 vermittelt bekommt zum Thema Stimmhygiene, denn man muss ja wissen, was Stimmhygiene ist  
435 und was die Maßnahmen sind, um es dann anzuwenden / Aber auch, dass man den Studenten

436 quasi Übungen an die Hand reicht, die sie zuhause dann nachmachen können, auch später im  
437 Beruf / Und diese Übungen müssen ja einstudiert werden, auch die muss man ja können, also  
438 muss einem jemand ja eine Anleitung geben und da schlägt sie eben ein Tutoriensystem vor, was  
439 wir ja kennen jetzt zum Beispiel aus Fragen oder was weiß ich für Fächer immer / Dass man quasi,  
440 dass geschulte Sprecherzieher an studentische Tutoren quasi, also die ausbilden, natürlich dann  
441 auch billiger und die machen in Kleingruppen solche Tutorien, wo man diese Übungen erlernt und  
442 die man dann auch zuhause anwenden kann / Und der zweite Schritt wäre dann das  
443 Referendariat, dass man da tatsächlich begleitet wird, so schlägt sie das vor von einem  
444 Stimmerzieder und dann diese, ja diese, was man erlernt hat im Studium, tatsächlich individuell  
445 anwendet und, und dann eben auch anwendet / Weil das Problem ist halt, glaube ich, auch, oder  
446 die Gefahr, dass von einem Seminar, das wir hier jetzt haben, einmalig in unserer ganzen  
447 Unilaufbahn, eventuell so einmal Weisheiten hängen bleiben, also davon spricht sie auch, so was  
448 wie, wir würden uns vielleicht dann später daran erinnern, es ist so, also Rauchen ist schlecht,  
449 Alkohol ist sowieso schlecht, das wissen wir ja, wissen wir ja sowieso und ja, räuspern sollte man  
450 sich, glaube ich, auch nicht / Aber dass man tatsächlich Übungen oder so nicht umsetzt / Ne? /  
451 Also gerade im Berufsstress, dass das dann einfach auch untergeht  
452 E10.- Aber ich glaube, da spielt die Ignoranz, wie du angesprochen hast, ja auch wieder eine  
453 Rolle, also selbst wenn es dieses Tutoriensystem gäbe und das sogar vielleicht verpflichtend wäre  
454 für alle dann, solche Kurse zu besuchen, wenn ich selber nicht das Gefühl habe, meine Stimme  
455 stört mich irgendwie oder ich habe das Gefühl, ich habe da so ein Problem oder so, dann ist das  
456 so ein bisschen so, ich nehme das mit und finde es witzig  
457 J.- (hm)  
458 E10.- Und, und mache das mit und denke mir, naja irgendwie cool und mal ganz nett und so und  
459 dann ist halt die Frage, was ist, wenn ich in zehn Jahren feststelle, oh, ich habe vielleicht doch da  
460 irgendwie Schwierigkeiten / Erstens glaube ich nicht, dass sich irgendjemand noch an irgendeine  
461 Übung erinnern kann, die er zehn Jahre vorher einmal gemacht hat oder zweimal und, ja, und  
462 wenn die nicht mit der gen-, also wenn man das einfach nicht mit der geforderten Ernsthaftigkeit  
463 sozusagen, während seinem Studium und im Referendariat und so betrieben hat, weiß ich halt  
464 nicht, ob dann der Effekt halt zehn, zwanzig Jahre später, ob man das dann überhaupt noch  
465 umsetzen kann, ich meine, keine Ahnung, ja, da gibt es ja wieder auch keine Belege dafür, aber  
466 stelle ich mir jetzt so ein bisschen vor  
467 J.- Ja  
468 P.- **Es gibt einen konkreten Beleg, dass die, die schon mal Stimmhygienekurse oder mal so einen**  
469 **Grundkurs gemacht haben, schneller eine Stimmkrankheit überwinden**, also dass die  
470 Behandlungszeit kürzer ist, weil sie schon vorher Informationen haben, also eine so eine Studie  
471 gibt es, ne, also sage ich Ihnen nur, ansonsten / Ja, wir schauen mal weiter, also es gibt  
472 verschiedene Aspekte zu beachten, also ich finde, unrealistische Ausbildungen auch Quatsch, ne,  
473 und vor allen Dingen, dass da schon ein bisschen so eine Belastung aufkommt, und das noch, und  
474 das noch, und das noch, also so hat das, finde ich, also so, das ist auch der falsche Ansatz, ne? /  
475 Also, deshalb, also es gibt ja noch den Ansatz, das vorher mal zu checken, bei wem ist wirklich ein  
476 großes Risiko da, wo kann man das sehen? / Man kann das bei manchen sehen, was natürlich  
477 derjenige, der keine Stimmbelastung hat, wirklich nicht weiß, er weiß es nicht, ne? / Aber Profis  
478 wissen es, wer das dann, klar, es sind, können ja nur Ausgebildete sein, das sind ja (LACHEN)  
479 eben Ärzte und Sprecherzieher und je nachdem muss man dann, und dass die wenigstens die  
480 Chance kriegen, schon mal eben dieses ganze Studium machen und dann immer nur am kur-,  
481 herumkurieren sind und dann ihnen doch ein wichtiges Arbeitsmittel fehlt, dass man doch  
482 wenigstens die Möglichkeit hat, mit den Gefährdeten was zu machen auf Krankenkassenkosten,  
483 sozusagen, ne, also, jetzt müssten Sie das ja noch privat machen, wenn sie mal sagen "Ich lasse  
484 mich mal durchchecken", so eine Vorsorgeuntersuchung gibt es ja nicht auf Staatskosten, ne, da  
485 wird dann lieber in 20 Jahren dann eben viel für die Behandlung ausgegeben und, also die sind  
486 da, die Kosten, ne, also ich würde das gar nicht, ich kann es Ihnen ganz authentisch sagen, dass  
487 wirklich keiner aus Luxus da mal so eine Behandlung macht und da ist die, da ist auch nicht alles  
488 zu spät, ne, dann hat man eben ein Problem und dann wird es auch wieder besser, so ist das im  
489 Leben, man kann immer mal krank werden / Ich würde es gar nicht unnötig dramatisieren, aber es  
490 ist so, dass es zu Fehlzeiten oder eben zu, es ist lästig, das zu haben, ne, und es / Ich kenne auch  
491 welche, die sagen "Wenn ich das gewusst hätte, wäre ich in einen anderen Beruf gegangen", ne,  
492 "Also dass meine Stimme irgendwie doch so schnell schlapp macht" / Aber die herauszufinden,

493 das ist ja dann auch, im zweiten Vortrag geht es dann so ein bisschen um einen Aspekt dabei, ne,  
494 also es ist wie gesagt eine wichtige Sache, das können wir jetzt gar nicht besprechen und ich sehe  
495 ja auch, dass es leider ein bisschen zeitlich auch jetzt problematisch wird, **aber ich finde ja schön,**  
496 **dass sie es so interessant finden / Jetzt sind aber noch, sind es jetzt noch wichtige Meldungen, die**  
497 **Sie, wichtige Meinungen, die Sie**

498 E11.- Also ich finde, dass auf jeden Fall so ein Kurs auch sinnvoll ist, auch wenn es nur einer ist  
499 oder wenn es ein bisschen ist, weil man einfach sensibilisiert wird für das Thema und ich finde  
500 wenn man merkt „Ich kriege Probleme“, dann erinnert man sich vielleicht dunkel „Ich habe da mal  
501 was gehört“ und dann geht man vielleicht mal zum Arzt und zu einer (...) oder so und ich denke  
502 deswegen, dass man auch schneller vielleicht darüber hinwegkommt, weil man es einfach früher  
503 merkt

504 P.- Ich finde auch, dass Frau Hamann das etwas kurz sieht, also ich glaube, ich hoffe, dass ja  
505 irgendwas über Stimme, egal was es ist, wir haben ja, wir hören ja, wir haben ja unterschiedliche  
506 Dinge gehört / Auch die positiven Seiten (LACHEN) mal nicht vergessen, die jetzt so ein bisschen  
507 in den Hintergrund getreten sind, aber es ist eben, gehört ja zu unserem Handeln dazu, zu dem  
508 sprachlichen Handeln sowieso, es geht ja nur mit Stimme und dass dann irgendwas Interessantes,  
509 also eine Aufmerksamkeit, eine Sensibilität dann doch hier hängen bleibt, also mehr, als wenn Sie  
510 jetzt in einem Kurs drei Übungen lernen, weil die Übungen, die lernen Sie dann ja, wenn es  
511 Sie trifft, in einer Einzeltherapie ja sowieso wieder, ne, also dann wissen Sie schon, es sind  
512 alberne Übungen / Also so einen Trainingszustand zu erhalten, also das, da glaube ich, irrt sich  
513 Frau Hamann total, das schaffen Sie ja gar nicht, da müssten Sie ja kontinuierlich durchüben /

514 J.- Genau (...)

515 P.- Ihr ganzes Leben immer und wer nichts hat, der macht das nicht / Also es ist völliger Quatsch,  
516 ne, also wer merkt, er kommt besser in den Unterricht, wenn er sich morgens bisschen auswärmt,  
517 soll er doch machen, bitte / Spricht nichts dagegen, wunderbar, ne, aber ich, also Frau Hamanns  
518 und mit den Tutoren, das hat leider auch nicht geklappt, weil da muss man eben auch Fachstudent  
519 sein, irgendwie aus der Richtung kommen, also kurz anlernen und dann höre ich bei anderen,  
520 welche sprachlichen, sprecherischen Defizite sie haben, also das klappt nicht, ne, also das muss,  
521 das, das, aber es gibt ja noch weitere Ideen, wir sind ja noch nicht am Ende, aber Sie hatten auch  
522 noch eine

523 E12.- **Ja, ich wollte nur sagen, also anscheinend ist es doch wichtig, gerade bei einer Einstellung**  
524 **oder bei der, beim Abschluss der Lehramtsstudenten, weil beim Staatsexamen, im Mündlichen,**  
525 **kommt ja einer aus dem Regierungspräsidium, soweit ich weiß, der ja nur auf die Sprache achtet,**  
526 **also der nur einfach auf die**

527 P.- Auf die Stimme achtet, ne?

528 E12.- Auf die Stimme und auf die Sprache

529 P.- Und dann auf die Sprechweise, also mit Allem, was dazugehört

530 E12.- Genau / Und das mündliche Examen ist ja pro Fach, dauert ja eine Stunde und soweit ich  
531 weiß, hat der auch ein Vetorecht, also falls er, also falls der Student fachlich, also bestanden hat  
532 und die Professoren ihn als positiv erachtet, kann er sagen „Nein, das hat mir nicht gefallen, der  
533 kann das nicht gut erklären oder der hat, meiner Meinung nach, ja, sprachlich, stimmlich hat er es  
534 nicht drauf“, also stimmlich jetzt ja nicht, aber der kann einfach nicht so gut vor einer Gruppe  
535 stehen oder frei reden, dann kann es sein, dass der sozusagen, dass man dann deswegen  
536 durchfällt und da finde ich, also dann, das ist dann wieder so, es widerspricht wiederum der, der  
537 Ausbildung auch, der vorherigen Ausbildung, dass das gerade nicht berücksichtigt wird, also

538 P.- Da wird doch vorher irgendwann mal jemand was gesagt haben (LACHEN), wenn das so  
539 ausschlaggebend sein

540 E12.- Denke ich auch

541 P.- Also, also der au-, also dass es ausschlaggebend wirkt, das kommt eben tatsächlich erst später  
542 in einer länger, in einer längeren Belastung, das ist eben so, das kann man so kurzfristig eben gar  
543 nicht, kann man das jetzt nicht sehen, also es müssen schon ganz krasse Fälle sein und die, es ist  
544 jetzt eine hohe Prozentzahl, aber trotzdem sind es im Vergleich zu dem ganz schlimmen Kr-,  
545 Stimmerkrankungen, also jemand mit einer ganz schlimmen Stimmerkrankung, der würde ja gar  
546 nicht Lehrer werden, ne / Das sind alles moderate Auffälligkeiten, ne, also ich, das ist so eigentlich  
547 das normale Leben, also eigentlich ist klar, dass Sie sich nicht über diese 40% sich nicht krank  
548 fühlen oder wirklich behindert fühlen oder wirklich belastet fühlen, das ist so das Normale, man  
549 findet bei jedem was, ne / Dann hat sie zwar betont, ich habe es ja auch nochmal nachgelesen,

550 dass es ihrer Meinung nach schon starke sind, aber Frau Lemke ist jetzt nicht, also sie, sie sieht es  
551 ja nur im Pädagogikbereich, also stark ist noch was anderes, also ich glaube, also manches wird  
552 auch überdiagnostiziert, aber ich glaube trotzdem nicht, dass wir das vernachlässigen dürfen  
553 (LACHEN), natürlich nicht, ne, also, ich meine, ist ja klar, also kann ich ja gar nicht, also, weil ich,  
554 es ist ja auch in meinem Interesse, dass es da auch ein Ausbildungsangebot gibt / Also ich finde  
555 schon, das ist wichtig, dass es das gibt, aber wie ich mir vorstelle, da sprechen wir mal ein ander-,  
556 ein ander Mal drüber, wo es auch Belege gibt, ne, also Empirie muss man schon haben, um  
557 irgendwas zu belegen, insofern ist schon gut, dass sie sich da aufgerafft hat und es mal wieder in  
558 einem, gemacht hat, sozusagen  
559 J.- Genau  
560 P.- Ja  
561 J.- Ja gut, aber im Prinzip habe ich auch alle meine Ideen, die ich da angeführt habe, kamen jetzt  
562 in der Diskussion raus / Ich meine, du musst deine Ref-, dein Referat auch mal halten  
563 P.- Ja, ich habe ja auch noch ein Stimm-(...) dabei, aber gut  
564 J.- Ach so, dann, nein, wir haben das im Prinzip eigentlich alles angesprochen, ne? / Deshalb, ja,  
565 dann bedanke ich mich für die rege Beteiligung und auch für das Zuhören natürlich  
566 K.-(toc toc toc)